

Hausmann

8 München 11  
Postlagernd  
15. Februar 1968

Sehr geehrter, lieber Herr Professor Lauth,

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre gütigen Zeilen, mit der Mitteilung über Pater Pios Einstellung zur Messe versus populum. Wie könnte er auch anders denken und handeln! Sehr schade, dass Sie nicht nach San Damiano fahren und dort die beabsichtigte Frage stellen! Das Büchlein über S. Dam. ist unbefriedigend, es scheint ausgekämmt zu sein. Vielleicht kommt bald ein besseres in französischer Sprache heraus.

Leider war es mir bislang unmöglich, den Originaltext des Briefes von Dr. Bonance zu bekommen. Hoffend, dass Sie der Sprache mächtig sind, sende ich nun wenigstens die englische Übersetzung. Da sie nicht Ia ist, mochte ich sie nicht ins Deutsche übertragen, um nicht zu sehr vom Original abzuweichen.

Die Sache mit der Bilokation Pater Pios ist immer noch schleierhaft, wofür Dr. Bonance grossteils schuldig zeichnen kann. Hat er doch ein Vierteljahr selbst in Freundeskreisen das Erlebnis verschwiegen und den anderen Beteiligten verboten, frei darüber zu sprechen. Und nun hält man in französischen und spanischen Garabandal-Kreisen die Erscheinung für dämonisch, selbst P. Rodrigo und Pater Ramón Andreu. Auch Sanchez Ventura drückte diesen Monat seine diesbezügliche Unklarheit aus. Ich selbst frage mich, wenn es Pater Pio selbst war, warum er ausgerechnet Dr. Bonance - dessen Charakter beiliegender Brief klar widerspiegelt - und Eloisa Deguia (die er nach San Dam. entsandte, um hernach jede Bindung zwischen S.D. und G. zu verurteilen) zu Zeugen seiner Bilokation gemacht hat, sodass die Garabandal-Kreise Frankreichs und Spaniens derzeit statt von einem "renewal" (renouveau) von einer "nouvelle épreuve" sprechen. Natürlich klärt sich die Sache sofort, wenn bekannt wird, was Pater Pio selbst zu ihr sagt. Einer hat ihn auf jeden Fall bereits befragt - Don Olano, der nach Italien fuhr und, wie es heisst, eine Privataudienz beim Papst und bei Pater Pio hatte.(!)

Übrigens, Frau Corteville schrieb mir erst kürzlich, einer vertrauenswürdigen Quelle zufolge würden die vier Seherinnen nicht an eine Erscheinung P. Pios glauben.

Über Signor Aldamari (Do) Meneccchino aus Terni habe ich mich bei Miss Mary erkundigt, doch noch keine Antwort erhalten. Da er ja, wie aus dem Brief hervorgeht, in Wahrheit an dem Ereignis des 10. Oktobers 1967 unbeteiligt war, ist Auskunft nur insofern interessant, als Dr. Bonance ihn in Canada als den "bevorzugten Sohn P. Pios" vorstellte. (Wohingegen eine gewisse Auskunftquelle ihn als Simulanten schilderte, der den Patres von San G. schon mehrere Unannehmlichkeiten machte). Dr. Bonance hat Meneccchino vor seiner Reise zu Pater Pio gesandt, um anzufragen, ob er fahren soll, und laut Meneccchino antwortete P. Pio, ja, dieses Volk habe es sehr nötig. Und er habe befohlen, dass sowohl Meneccchino als auch Eloisa auf die Reise mitgenommen werden. Ich kann das nicht glauben, und wenn es Dr. Bonance tut,

ist er m.E. zu bedauern - er und die Kanadier, die ja alles bezahlen mussten.

Menechino verbreitete, Pater Pio habe zu ihm gesagt, er solle keine Zigaretten rauchen, weil deren Papier Krebs verursache, er solle lieber Habana-Zigarren rauchen. Weshalb Eloisa nun auch Habana-Zigarren raucht, wenn der Dämon Rosa Quattrini besucht, was ihn, sagt Eloisa, immer vertreibe. Dies nur, damit Sie die Mentalität dieser Frau etwas besser verstehen.

Was für ein Durcheinander, der derzeit wirklich nicht nach himmlischer Intervention aussieht!

Ich nehme an, dass Herr Schenker demnächst den Dr. Bonance-Brief auf deutsch bringen wird, entweder dass er von Dr. Bonance das Original (sprachlich gesehen!) erhielt, oder dass er die spanische Übersetzung von Pater Morelos übertrug.

Sollte ich wieder etwas hören, werde ich Ihnen Mitteilung machen

Für heute erlaube ich mir, sehr geehrten, lieben Herrn Professor mit vielen Gutwünschen herzlich zu grüssen -

*Juryard Hausmann*